

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 9

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Säuberung

Nun ward von Hitlers Gnaden
Gesäubert um und um.
Das Heer bekam zu spüren
Sein strenges Herrschertum.
Die Generale gingen,
Sie kamen andererseits,
Und Feldmarschall ward Göring
Als ganz besondrer „Reiz“.

Auf Oesterreich griff „man“ über,
Herr Schuschnigg wurde zahm,
Und wollte wer noch musßen,
Gleich war er lendenlahm.
„Adolf“ als Kriegsminister
(Der einst Gefreiter war)
Meint, alles sei in Butter,
Gebannt sei die Gefahr.

Butenko, der Gefuchte,
Hat dort in Rom geschwaht,
Und viel von Stalins Nimbus
Ist jetzt in Nichts zerplatzt.
In Rußland fegt der Besen
Die Unerwünschten fort,
Die Bolschewistenknete
Ertötet Geist und Wort.

Auch hier im Land Helvetien
Ist viel nicht stubenrein.
Man ist gewillt zu säubern,
Manch „Großer“ wird ganz klein.
Doch ist bei uns die Lage
Nicht gleich wie anderswo,
Man hat noch seine Freiheit
Und ist darüber froh.

Bedo.

Schweizerland

Die Eidgenössische Volksabstimmung zeitigte folgende Ergebnisse: Die Anerkennung des Rätomanischen als vierte Landessprache wurde mit 573,958 Ja angenommen. Dagegen stimmten 51,643. Die Kommunistische Referendumsinitiative wurde mit 487,382 Stimmen gegen 87,400 verworfen. Die Rüstungsinitiative wurde mit 415,074 Nein gegen 66,679 Ja gleichfalls verworfen. Der Gegenvorschlag der Bundesversammlung wurde mit 392,731 Ja gegen 149,440 Nein angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug 53 Prozent.

Das Schweizervolk hat also sowohl die kommunistische Notrechts-Initiative wie auch das Volksbegehren gegen die private Rüstungsindustrie abgelehnt. Dagegen wurde der Gegenvorschlag der Bundesversammlung über die Kontrolle der privaten Rüstungsindustrie angenommen.

Der Bundesrat hat den Geschäftsbericht des Direktoriums der Schweiz. Nationalbank für das Jahr 1937 gutgeheißen. Die Jahresabschlussbilanz auf 31. Dezember 1937 bilanziert mit 3,902,346,560 Franken. Rund die Hälfte der Aktiven machen mit 2,039,447,159 die Kassenbestände aus (Gold 2,033 Milliarden Fr., andere Kassenbestände 6,3 Mill. Der Reingewinn beträgt Fr. 5,253,120. Zur Ausrichtung gelangt eine Dividende von 5 Prozent (1,250,000 Fr.) und eine Superdividende von 1 Prozent (250,000 Fr.) zur Ablieferung an die eidg. Staatskasse.

Das Aktionskomitee für die Richtlinienbewegung in Bern hat bei der Bundeskanzlei zehn Pakete Unterschriftenbogen des Volksbegehrens „gegen die Ausschaltung der Volksrechte“ eingereicht. Die Bogen sollen 301,637 Unterschriften tragen.

Die Zahl der Radiokonzessionen betrug auf Ende Januar 1938 total 510,753 oder 6621 mehr als auf Ende des Vormonats.

Die Zolleinnahmen weisen im Januar einen bedenklichen Rückgang auf. Sie erreichten in der genannten Zeit den Betrag von rund 13,8 Millionen Franken gegenüber 18,6 Millionen Franken im Januar 1937. Die Einnahmeverminderung ist auf den Rückgang der Einfuhr von Kaffee, Zucker, Butter, Fleisch, Schlachtschweinen, Wein und andern Lebensmitteln zurückzuführen.

33,400 Handelsreisendenkarten sind im Jahr 1937 ausgestellt worden. Die Einnahmen aus den Handelsreisendtagen betrugen 1,575,325 Franken.

Die S. B. B. melden einen Rückgang der Betriebsunfälle dank der systematischen Unfallbekämpfung. So ist die Unfallhäufigkeit (Unfälle und Bagatellschäden pro 100,000 Arbeitsstunden) von 21,2 Prozent im Jahr 1928 auf 5,3 Prozent im Jahr 1937 zurückgegangen.

Eine englische Stiftung für Schweizer Bergführer konnte dieser Tage vom Bundeshaus aus verdankt werden. Der Stifter ist Sir Williams Sheffield, der seit 40 Jahren Bergsport in der Schweiz ausübt.

Dem Bericht der Telegraphen- und Telephonverwaltung entnehmen wir folgende Zahlen: Der in- und ausländische Telegrammverkehr verzeichnet über 3 Mill. Telegramme (plus 118,691). Auf Jahresende zählte man 285,647 Telephon Teilnehmer (plus 9600) und 430,877 Telephonstationen (plus 18,553). Die Zahlen in Klammern zeigen das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr an.

Im Margau sind in letzter Zeit einige größere Vergabungen gemacht worden. So hat der kürzlich verstorbene alt Bezirksverwalter J. Jrmiger das auf seine

Initiative gegründete Krankenasyll Oberwynnen- und Seetal in Menziken zum Universalerbem eingesezt. Ferner soll sein Haus in ein Genesungsheim für schwächliche Kinder oder dergleichen umgestaltet werden. Aus dem über eine halbe Million betragenden Vermögen wurden noch weitere Institutionen bedacht. — Ferner hat der kürzlich verstorbene Direktor der Freiamter Bank in Wohlen, Albert Meyer, Fr. 27,000 an gemeinnützige und wohltätige Institutionen vergabt. — Einen verhängnisvollen Augenschein unternahmen die Bremgartner Gerichtsbehörden, als sie in der „Reußbrücke“ die Folgen der Feuersbrunst besichtigten. Der scheinbar noch intakte Saalboden brach ein, wobei sich der Gerichtspräsident ernstlich verletzte.

— In Seengen feiert Schneidermeister Börttschi die sechzig Jahre, die er in diesem Dorfe weilt.

Der Hafenverkehr in Basel erreichte im Januar trotz Vereisung und Niedermasser einen Gesamtumschlag von 164,560 Tonnen. Es trafen im Januar 100 Rheinfähne, 117 Güterboote und 233 Kanalfähne ein.

In Basel wurde ein noch nie gesehener erbitterter Wahlkampf ausgefochten. In den Regierungsrat wurden, da das absolute Mehr 19,792 beträgt, nur die vier sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. Bei den Grobstratswahlen, bei denen insgesamt elf Parteien aufmarschierten, haben die Radikalen ihren bisherigen Besitzstand von 22 Mandaten bewahrt. Die Liberalen erhalten 17 Sitze gegen 16 im gegenwärtigen Großen Rat, die Katholiken 14 (bisher 13), die nationale Volkspartei 5 bis 6 (bisher 11), die Sozialdemokraten 51 (bisher 46), die Kommunisten 15 (bisher 16), die evangelische Volkspartei 1 (bisher 3). Der Freiwirtschaftsbund geht leer aus (bisher 3). Der Landesring, der erstmals an Grobstratswahlen teilnahm, erhält 4 bis 5 Sitze. Da die Sozialdemokraten und Kommunisten in neuen Rat über 66 Sitze verfügen gegenüber 64 Sitze der bürgerlichen Parteien, besteht nicht nur in der Regierung, sondern auch in neuen Großen Rat eine Linksmehrheit.

Auf der Straße zwischen St. Gallen und Wil lauerten drei mit Stilet, Stemmisen, Halbmaske, dunkler Brille und ähnlichen Gegenständen verfehene junge Burschen einem Auto auf, in dem drei Frauen saßen, und bewarfen es mit Steinen. Die Burschen, die im Alter von 18, 19 und 22 Jahren stehen, wollten das Auto schnappen, um mit ihm über die deutsche Grenze zu gehen. Zwei wurden wegen Einbruchdiebstahl gefucht.

Bei Samnaun (Graubünden) ereignete sich ein schweres Lawinenunglück, in dem sich eine Staublawaune löste und eine Partie von Skifahrerinnen mit ihrem

Stiftlehrer mit sich riß. Ueber 50 Personen gingen auf die Suche, doch konnten sie vier Opfer nur mehr als Leichen bergen. Dies sind Hedwig Büchel aus St. Gallen, Friedrich Hottinger von Herrliberg, Frä. Kappler aus Bülach und eine Engländerin, Frä. Lewin. Der Lehrer und eine Skifahrerin konnten sich aufrecht halten und erlitten bloß einige Schürfungen. — Lü, ein kleines Dorf im Münstertal, zählt in seiner Schule bloß drei Schüler.

Der Historische Verein des Kantons Glarus hat seinen Mitgliedern ein vom Holländer J. Hakaert 1653 gezeichnetes Bild von Glarus überreicht, dessen Original kürzlich in der Wiener Nationalbibliothek entdeckt wurde.

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat beschlossen, die Verhandlungen des Regierungsrates vorderhand provisorisch in Luzerner Mundart zu führen. — Der vom Schweiz. Schützenrat genehmigte Schießplan für das eidg. Schützenfest in Luzern sieht die Verleihung der Würde eines Schützenkönigs vor, womit eine mehrere Jahrzehntlang vergessene Tradition wieder auflebt.

Im Bezirk Einsiedeln (Schwyz) ist zum erstenmal eine Einkommensteuer erhoben worden. Sie ergab eine Summe von Fr. 20,000.—

Auf dem Monte Brione su Minusio (Tessin) brach eine heftige Feuersbrunst aus, die durch den starken Wind große Ausdehnung annahm. Die vor nicht langer Zeit gepflanzten Kastanien- und Buchenhaine wurden vernichtet, sodaß der Schaden groß ist.

Durch den Gott hard wurde die neue eiserne Schiffschale von großen Dimensionen für ein neues Motorboot auf dem Luganersee transportiert. Die Fahrt gelang trotz beträchtlicher Schwierigkeiten, die sich in den Kehrtunneln der Gotthardbahn ergaben.

Die Staatsrechnung des Kantons Waadt für 1937 schließt mit einem Aktivsaldo von $\frac{1}{4}$ Millionen Ueberschuß, statt $2\frac{3}{4}$ Millionen Defizit, wie vorausgesehen war. — Die Sicherheitspolizei in Lausanne identifizierte einen internationalen Betrüger, der in verschiedenen Ländern gesucht wird und unter 16 Namen bekannt ist.

Die Strafkammer III/A des Obergerichts Zürich nahm in einem Urteil einen Vorstoß gegen die polizeiliche Rechtslosigkeit der Staatenlosen, die vielfach bei Nacht und Nebel über die Grenze geschoben und vom andern Land wieder zurückgeschoben werden. Sie beschloß, das zürcherische Obergericht einzuladen, der Regierung in einer Eingabe zuhanden der Bundesbehörde die Gründe einer gesetzlichen Regelung darzulegen. — Bei Escher-Wyß geht das 300. Schiff, das seit hundert Jahren im Etablissement gebaut worden ist, seiner Vollendung entgegen. — Im Bergdörfli in Herrliberg fiel ein Viehhändler infolge Nachgebens eines morschen Brettes ins Tenn und verletzte sich leicht. Seine Sturmlaterne, die im Feu liegen blieb, entzündete den Heustock, sodaß ein großer Brand entstand. — In Stäfa starb alt Buchdrucker Gull-Hämmig, der während 40 Jahren die Zürichsee-Zeitung herausgab.

Vom 19. bis 24. April 1938 veranstaltete die Schweiz. evangelische Jugendkonferenz in Zürich einen Laienspiel-Kurs. Es konnten dafür als erfahrene schweizerische Laienspieler Heinrich Fulda, Pfarrer Ernst Imobersteg, Verena Blaser und Dr. Beriger gewonnen werden. Der Kurs steht unter der Leitung von Pfr. Heinrich Hellstern, Wald (Zürich). Er will in die mannigfaltigen Verwendungsmöglichkeiten des Laienspiels im Dienste der evangelischen Gemeinde einführen.



Die Kantonale Abstimmung vom Sonntag ergab bei einer Stimmbeteiligung von 29,1 Prozent: Staatsarchiv 45,956 Ja, 15,555 Nein, Staatsstraße in Court 55,803 Ja, 6,465 Nein. Gegen den Neubau des Staatsarchivs stimmten hauptsächlich die jurassischen Gegenden.

Von der Arbeitslosigkeit waren Ende Januar betroffen 19,266 Männer und Frauen gegenüber 20,313 im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Reformationssteuer 1937 ergab im Bernbiet Fr. 12,568.—, im Vorjahr waren es Fr. 12,464.—

Diese Woche sind die Lerchen und die Stare eingetroffen; erstere wurden in der Gegend von Münchenbuchsee beobachtet.

In Röniz ergab die Gemeindeabstimmung u. a.: Beitrag von Fr. 100,000.— an den Neubau der Landestopographie in Wabern: 1172 Ja, 331 Nein; Zivilstandsbeamtenwahl: Gemeindefreiber Antener 1140 Stimmen gegenüber Buchhalter Laderach 322 Stimmen.

Büren zum Hof sprach sich in seiner Gemeindeversammlung für die Erstellung eines neuen Schulhauses aus, das eine Bau summe von Fr. 135,000 verlangt.

In Elisried, Amtsbezirk Schwarzenburg, brannte das zu Fr. 17,000.— versicherte Bauernhaus des Rudolf Trachsel vollständig nieder. Dank des Eingreifens der Feuerwehr konnten ein Teil des Mobiliars und die nächstgelegenen Gebäulichkeiten gerettet werden.

Eine Briestaubenstation Thunersee ist in Spiez zu errichten beschlossen worden. Unter dem Namen „Schweizerische Briestaubenstation Thunersee“ wurde zu diesem Zwecke eine Vereinigung von Briestaubenzüchtern der Thunerseegegend ins Leben gerufen, die die Zucht und Training von Reisbriestauben bezweckt, die alsdann dem eidg. Militärdepartement jederzeit zur Verfügung gehalten werden sollen.

Beim Skifahren auf der Haltenegg bei Thun stürzte der 20jährige Hans Barfuß so unglücklich, daß er mit schweren Schädelbrüchen ins Spital eingeliefert wurde, wo er bald starb.

Die Eigernordwand scheint wieder in den Köpfen junger Leute zu spuken. Nach Meldungen aus München warten zurzeit einige neue Seilseaktionen auf den Sommer, um die Erstklimmung wieder zu versuchen.

In Faulensee wurde ein Einwohnerverein zur Förderung des Fremdenverkehrs gegründet. Präsident ist Christian Thomann, Sekretär E. Reichen.

In Ringgenberg kamen beim Erstellen eines Neubaus vier Gräber zum Vorschein. Es handelt sich um sog. Steinzeitgräber, hergestellt aus sechs Steinplatten. Die Gräber enthielten Skelette; es scheint, daß die Toten sitzend begraben worden sind. Man glaubt, daß die Gräber aus der jüngeren Steinzeit, (5000-2500 vor Christi) herrühren.

Ueber die Autogenossenschaft Riental ist der Konkurs eröffnet worden.

Die Raag, (Österreichische Radioverkehrs A.-G.) hatte mit der österreichischen Verkehrsverwaltung einen Auslandswettbewerb veranstaltet. Unter den 21 Gewinnern erster Preise befindet sich eine Schweizerin von Interlaken.

In Guttannen ist das neue Schulhaus in Betrieb genommen worden. Das anstelle des abgebrochenen Hotels Haslital erstellte Schulhaus wurde bis zum ersten Stockwerk in Beton- und Mauerwerk ausgeführt, der obere Teil besteht aus Holz. Ein feuerfester imprägniertes Schindeldach erbringt die heimatkundliche Note.

Riesige Lawinen sind bei Gadenen außerhalb Obermaad in noch kaum gekannter Stärke niedergegangen. Acker und Wiesen wurden bis zum Gadenenwasser mit mächtigen Schneemassen und Schutt überführt. Im Frühjahr 1808 hat bekanntlich die Merlenlawine das Dörfchen Obermaad so schwer heimgesucht, daß 23 Menschen als Leichen begraben wurden.

Aus Brienzwiler wird berichtet, daß ein Jagdhund auf einer Fuchsjagd verschollen blieb und erst anderntags in einer Fuchshöhle festgestellt wurde, aus der er sich nicht mehr befreien konnte. Der Jäger ließ zahlreiche Sprengungen vornehmen, bis man endlich am fünften Tag den erschöpften Hund befreien konnte, während der Fuchs tot in der Höhle lag.

„Kinder helfen Kindern.“

Die Schulsammlung für notleidende Spanientinder, die vor 4 Wochen im ganzen Kanton Bern begonnen hat, die jedoch noch nicht abgeschlossen ist, hat bisher 500 Zentner Waren, Lebensmittel und Kleider im Werte von 120,000 Franken erbracht, Waren, die bereits in der zentralen Sammelstelle, im Muzinger Schulhaus Bern eingetroffen sind. Die Kleideraktion zählt 55,000 Kleidungs- und Wäschestücke jeder Art, für Frauen und Kinder jeden Alters. Mit wenig Ausnahmen lauter saubere, guterhaltene, wertvolle Sachen, die es uns ermöglichen werden, ca. 20,000 Kinder und ein paar Tausend Frauen mit Kleidung oder Wäsche zu versorgen.

Die Lebensmittelaktion hat an die 400 Zentner Lebensmittel ergeben, Dörrobst, Dörrengemüse, Pulver- und Kondensmilch, Schokolade, Ovomaltine und viele andere hochwertige Lebensmittel. An Geldbeträgen sind uns von bernischen Schulen in 4 Wochen Fr. 21,500.— einbezahlt worden, die hauptsächlich zum Ankauf der für die Hilfsaktion so wichtigen Pulvermilch verwendet werden.

Ein erster Transport von 25 Tonnen ist bereits nach Spanien abgegangen. Er wird dahin geleitet, wo nach unseren Berichten zur Zeit die Not am größten ist.

Ein wahrhaft ergreifender Eifer von 52,000 Schulkindern, aus jedem noch so versteckten Tal des Emmentals und Oberlandes, aus fast jedem Dörflein der übrigen Landesteile, hat dieses erfreuliche Resultat zustande gebracht. Kleine rührende Brieflein begleiteten viele der mit erstaunlicher Sorgfalt und Liebe verpackten Sachen und Säcklein. Was da alles von zarter Kinderhand, oft aus recht armen Hütten, für die noch viel ärmeren, hungernden, frierenden Kinder eines fremden Landes zusammengetragen wurde, das ist alles in allem ein großer, großer Dank an die Vorsehung, die unser Land bisher vor einer ähnlichen Katastrophe bewahrt hat, das ist eine große Tat der Menschen- und Bruderliebe, es ist hilfsbereites Verständnis für fremde Not und fremdes Unglück, es ist ein Teil jener rettenden Kräfte, die sich den alles zerstörenden und alles verwüstenden Kräften des Krieges entgegenwerfen müssen. Es ist eine Fortsetzung der Tätigkeit, die ein Pestalozzi in Stans begonnen hat.

E. L.



Der Berner Stadtrat nahm unter dem Vorsitz des Präsidenten Brönnimann, Bümpliz, einige Lehrerwahlen vor, und genehmigte sodann folgende Kreditabrechnungen: Leitungsneg Neubrücke, Erstellung eines Magazin- und Eichstättgebäudes, Entwässerung und Weginstandstellung auf dem Bremgartenfriedhof, Verlängerung des Dalmaziquais von der Jubiläumsstraße bis Restaurant Dählhölzli. Auf Antrag des Gemeinderates wurden zwei neue Stellen geschaffen. Für die Erstellung einer Distriktswasserleitung im Muristal und in der Brunnenadernstraße wurde ein Kredit von Franken 81,000.— für die Ausführung von Innenarbeiten im Erholungsheim Neuhäus ein Ergänzungskredit sowie zur Anschaffung von acht Transformern ein Kredit von Fr. 25,000.— bewilligt. Sodann wurde der Vorlage einer Kläranlage auf dem Gebiete der Lehrwerkstätten unter Genehmigung des Projektes Steiner stillschweigend angenommen und ihr ein Kredit von Fr. 82,000.— gesprochen. Diese Kläranlage bildet ein Teilstück für die kommende Großanlage für die ganze Stadt. Für die Korrektur der Schothaldenstraße wurde ein Kredit von Fr. 162,000.— genehmigt. Für die Ueberführung der Weissensteinstadt bei der Station Fischermätteli unterbreitete der Gemeinderat zuhanden der Volksabstimmung den Antrag, einen Baukredit von 478,000 Fr. zu bewilligen. Der Stadtrat verabschiedete die Vorlage in empfehlendem Sinn.

Eine Zugsentgleisung auf der Roten Brücke abends um 22 Uhr unterbrach den Verkehr bis morgens 3 Uhr. Zwei Wagen stürzten um und versperrten beide Geleise über die Brücke. Einlangende Züge fuhren nur bis zur Station Wylerfeld.

Die Stadtberner Pfadfinderabteilungen wählten zu ihrem Obmann Dr. Bernhard Wullschlegler, Fürsprecher.

Reisebureaubeamte als Besucher der Bundesstadt sind willkommene Gäste. 16 italienische Reisebureaubeamte aus Rom, Mailand, Genua, Venedig, Florenz, Como und andern Städten Italiens, treffen dieser Tage ein, nachdem bereits holländische Reisebureaubeamte die Stadt besuchten.

Einbrecher machen die Stadt unsicher. Nachdem in einem Photographengeschäft vergeblich einzudringen versucht wurde, gelang ein Einbruch in einem Leinwandgeschäft. Die Einbrecher konnten den Tresor und die Kasse aufbrechen und das Bargeld daraus stehlen.

Die Bärengruppe auf dem Bärenplatzbrunnen hätte bekanntlich den Weiher im Botanischen Garten schmücken sollen. Leider aber zerfiel sie beim Transport in tausend Brocken.

Ein Trachtenempfang in der französischen Botschaft erbrachte ein überaus buntes Bild. Neben Bernerinnen, die das Hauptkontingent ausmachten, waren hauptsächlich die Trachten der Grenzkanzone vertreten. Bei den Herren sah man neben Sennen- und Bauerntrachten Offiziersuniformen aus früheren Schweizerregimentern. Die ausländischen Diplomaten hatten ihre nationalen Trachten angezogen.

Marken- und Kartenverkauf der Stiftung Pro Juventute. Der Reingewinn des Marken- und Kartenverkaufs der Stiftung Pro Juventute zugunsten der bedürftigen Jugend im Dezember 1937 ist im Bezirk Bern um Fr. 2484.12 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und beträgt Fr. 36,452.—. Auf die Stadt Bern entfallen hievon Fr. 30,495.09 und auf die Gemeinden der Aemter Bern-Land und Schwarzenburg Fr. 5956.91. Dazu kommt noch eine besondere Jubiläumsgabe zu dem 25jährigen Bestehen der Stiftung Pro Juventute aus dem Verkauf der Jubiläumsbloks mit Fr. 5099.85. Um dieses prächtige Resultat erzielen zu können, mußten für 126,689.10 Franken Marken, Karten und Jubiläumsbloks abgesetzt werden, da der Frankaturwert der Postverwaltung zurückerstattet wird.

Hypothekarkredite ohne Bürgen

gewährt auf Neubauten und bestehende Wohnhäuser die

WOHNKULTUR

Gemeinschaftskreditkasse
mit Wartezeit, Aktiengesellschaft Zürich.

Zweigniederlassung Bern
Bubenbergrplatz 8. Tel. 28.278

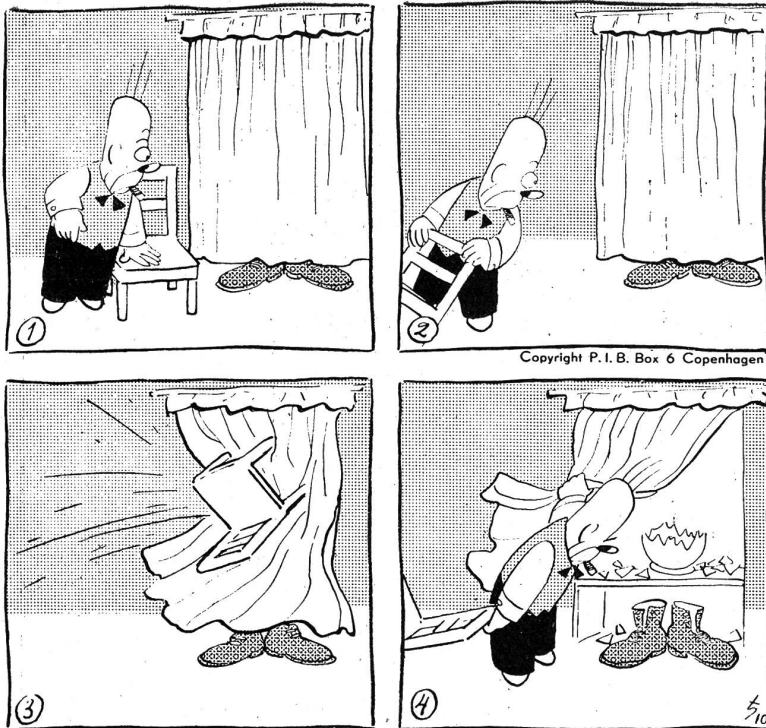
NEU:

Auszahlung sofort oder auf feste Termine, Vermittlung u. Gewährung von Baukrediten

Für die Küche

Dörrbohnen auf verschiedene Art.

Wer Mühe und Kosten gescheut hat, selber Bohnen zu dörren, der findet in unsern Kolonialwarengeschäften Dörrbohnen von bester Qualität. Dörrbohnen sind nicht überall beliebt und dies aus dem einzigen Grunde, weil sie nicht gut oder doch immer nur auf die gleiche Weise zubereitet werden. Immer müssen gedörrte Bohnen über Nacht in Wasser eingeweicht werden und zwar ist warmes Wasser besonders zu empfehlen. Das Wasser wird dann abgesehen und die Bohnen in Salzwasser weichgekocht. Wünscht man ein Bohnengemüse, dampft man in Butter oder Fett eine Handvoll gehackte Zwiebeln, etwas Petersilie und Knoblauch. Dann fügt man die vertropften Bohnen und etwas Brühwasser oder Bouillon bei und dünstet die Bohnen unter öfterem Wenden $\frac{1}{4}$ Std. Man kann auch die eingelegten Bohnen nur kurz in Salzwasser kochen, abgießen und in einer braunen Mehlschwitze weichschmoren. Legt man ein Stück Speck oder geräuchertes Schweinefleisch darauf, hat man Fleisch und Gemüse in einem Topf. — Recht schmackhaft sind auch Dörrbohnen mit Sauce. Sie werden wiederum in Salzwasser ziemlich weichgekocht. Unterdessen bereitet man aus Butter, Mehl, allerlei Kräutern, Brühwasser und etwas Rahm eine sämige Sauce. Die vertropften Bohnen werden noch einige Zeit darin gekocht. — Hat man frische Tomaten, können sie mit Dörrbohnen zusammen zu einem sehr guten Gericht verwendet werden. Während die Bohnen in Salzwasser kochen, bereitet man aus gebräunten Speckwürfeln, Mehl, gehackter Zwiebel und Bohnenwasser eine braune Sauce, gibt 5–6 verschnittene Tomaten und die Bohnen dazu und kocht alles 15–20 Min. Die angerichteten Bohnen werden mit kleinen Bratkartoffeln umlegt. Hat man keine frischen Tomaten, verrührt man in der braunen Sauce einige Löffel Tomatenpuree und kocht die Bohnen in dieser Tomatensauce. Zur Abwechslung belegt man die Bohnen mit erblickter, in Scheiben geschnittener Serrano oder heißen Wienerli. — Die Bohnen schmecken auch sehr gut, wenn man sie in einer sogenannten Eiersauce auf den Tisch gibt. Man bereitet aus Butter, Mehl, Fleischbrühe und wenig Rahm oder Milch eine gutgewürzte Sauce. Weichgekochte Dörrbohnen richtet man auf eine erwärmte Platte an, dann schneidet man 3–4 hargefochte, geschälte Eier in die Sauce und gießt sie über die Bohnen. — Auch Salat kann man zubereiten. Die Bohnen werden dazu auf gewohnte Weise weichgekocht, abgesehen und warm gehalten. Aus Senf, Essig, Öl, gewiegter Zwiebel, allerlei Kräutern und Gewürz rührt man eine Salatsauce, mengt sie mit den Bohnen und serviert sofort zu irgend einer Kartoffelspeise oder Nudeln. — Zuletzt sei noch der Bohnenaufsalz erwähnt, der gewiß willkommen ist. Wenn die Bohnen in Salzwasser weichgekocht und abgesehen sind, schichtet man sie lagenweise mit gebratenen Zwiebelscheiben und Wursträdchen in eine gebutterte Form. Dann verrührt man 1–2 Tassen heißes Wasser mit 2–3 Bouillonwürfeln und 1–2 Eiern, gießt dies über die Bohnen und bäckt die Speise im Ofen 20 Min. E. R.



Adamson und der Einbrecher.

Sie sprachen über Tutanchamen. „Ist das nicht wunderbar?“ sagte er. „Betten und Stühle hat man wohl erhalten vorgefunden, die dreißig Jahrhunderte alt sind.“ — „Ich sage Dir immer“, antwortete sie, „daß man nur das Beste kaufen soll; es ist ja doch immer haltbarer als die billigen Sachen!“

Die Lehrerin will von ihren kleinen Schülerinnen wissen, was eine Braut ist.

Die siebenjährige Gerda meldet sich: „Eine Braut, Fräulein, ist eine, die noch keinen hat, aber schon einen weiß!“

„Was? Sie sind verheiratet? Wohl erst seit kurzem?“

„Seit 3 Jahren.“

„Ist das möglich! Man sah Sie aber nie mit Ihrer Frau!“

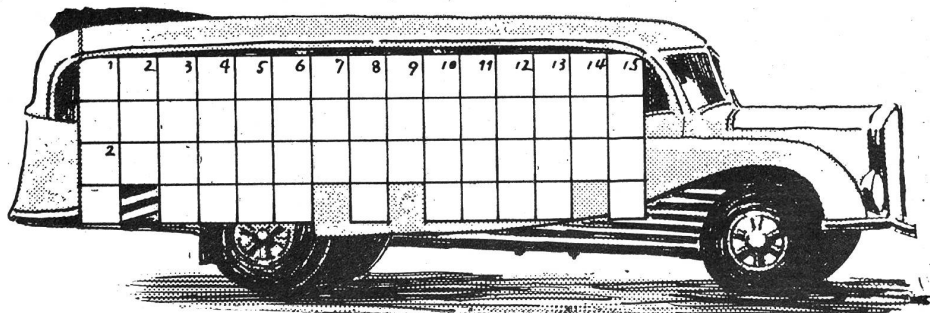
„Ja, wissen Sie, ich schließe mich eben so schwer an.“

Kreuzwort-Rätsel

Waagrecht: 1. Badeort im Entlebuch
2. Restaurant am Aarestrand (ch=1 Buchstabe)

Senkrecht: 1. Lebensmittel
3. Wasservogel
2. Hirschenart
4. grosses Gewässer
5. Laubbaum
6. Regel
6. Regel (englisch)
7. Irländer
8. Verbot
9. elektrische Einheit
10. besondere Lebensweise
11. Wasservogel
12. Tonkennzeichen
13. Metall
14. Fisch
15. besitzanzeigendes Fürwort

Auflösung in der nächsten Nummer

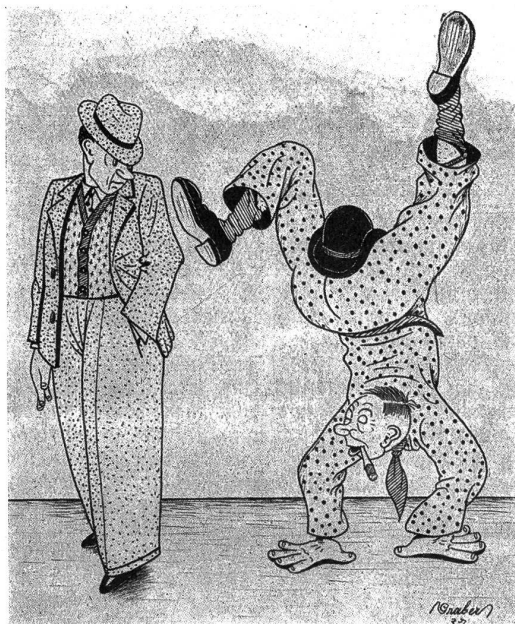


Ein Autobesitzer verläßt das Haus einer befreundeten Dame und entdeckt, daß sein Auto nicht mehr da ist. „Um Himmelswillen“, ruft er aufgeregt, „mein Auto ist verschwunden!“ „Sind Sie ganz sicher, daß Sie es mithatten?“, fragt die Dame beschwichtigend. (Haagsche Post.)

*

Aus Schottland.

Mac Collon zeigt seinem Freund das Bild, mit einem seiner Zwillinge. — „Aber warum hast Du nur einen aufnehmen lassen?“ — „Das war billiger, der andere sieht genau so aus“, antwortete Mac Collon.



„... Wissen Sie, mir sind die Füße eingeschlafen und da laufe ich halt auf den Händen!“

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern

*Geisch id Stadt,
Geisch ids Casino!*